

**Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?  
Die neue Förderung des ländlichen Raumes  
Loccumer Landwirtschaftstagung 2007**

**Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 2. bis 4. Februar 2007  
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

**Förderung des ökologischen Landbaus in Niedersachsen**

**von Harald Gabriel,  
BIOLAND Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V.,  
Visselhövede**

# Marktführer im ökologischen Landbau



- größter Verband: 4500 Betriebe ,730 Verarbeiter
  - 430 Niedersachsen (70%)
  - Visselhövede: Bioland / Ökoring / KÖN

## Drei Schwerpunkte:

1. Interessenvertretung
2. Bundesweit führende Bio-Beratung
3. bekanntestes Bio-Warenzeichen



# Förderung des ökologischen Landbaus

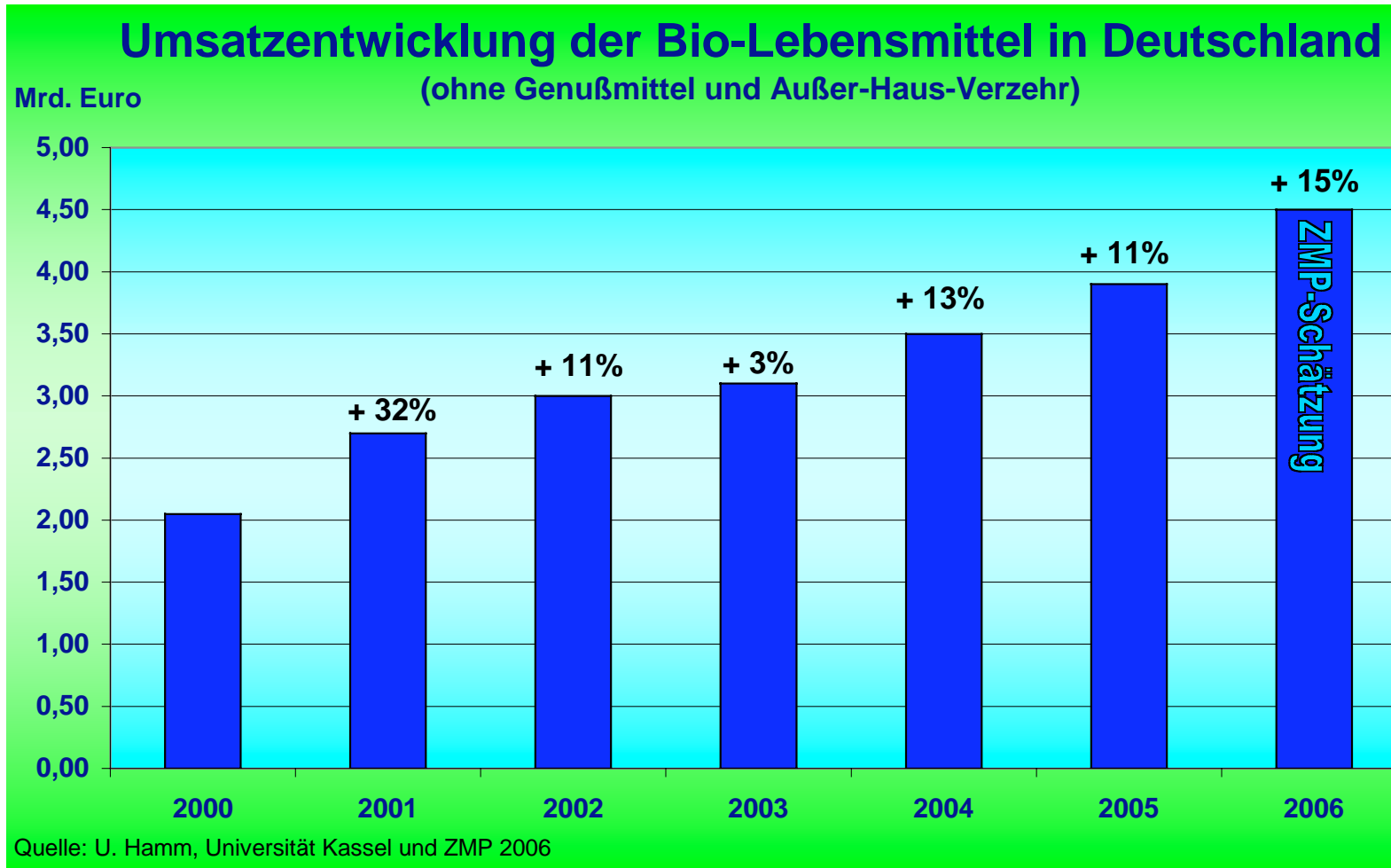


## Warum fördern ?

- Markt oder Förderung? Schlaglicht Entwicklung
- Handlungsbedarf für Politik ?

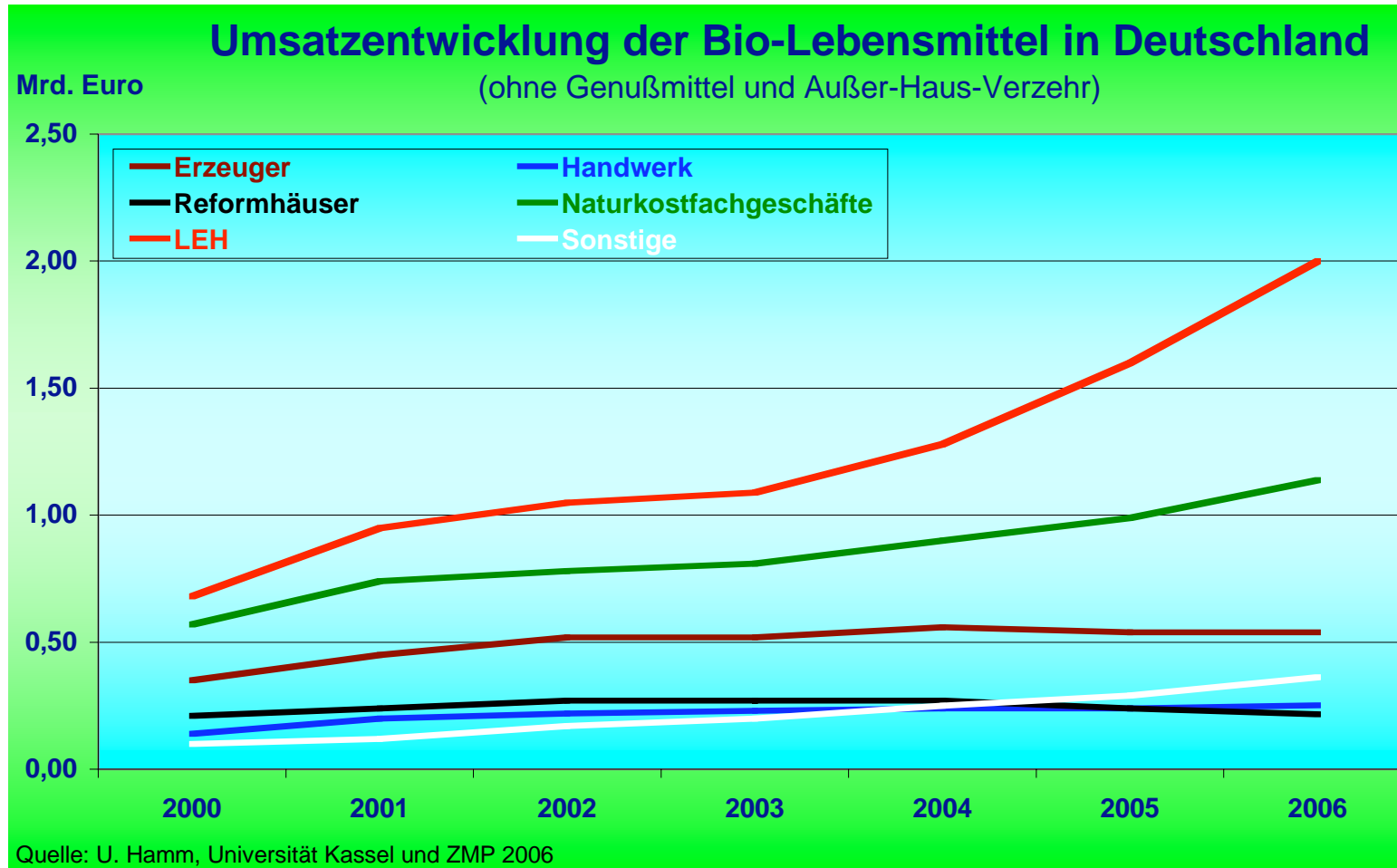
## Wie fördern in Niedersachsen?





Niedersachsen ca. 450 Million Umsatz 2006

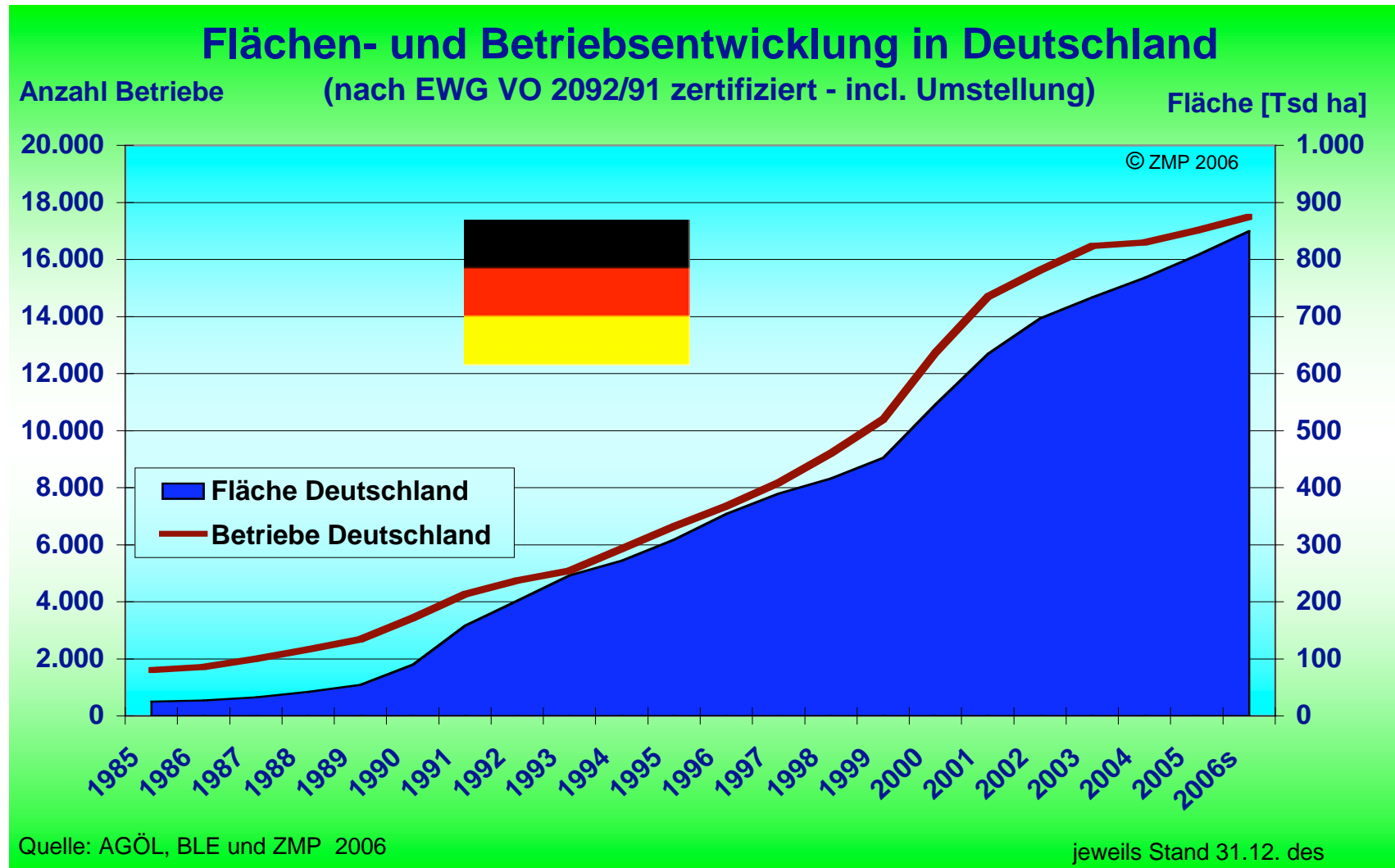
# Markt oder Förderung? Schlaglicht Entwicklung





Markt oder Förderung?

# Erzeugung hinkt hinter Nachfrage her

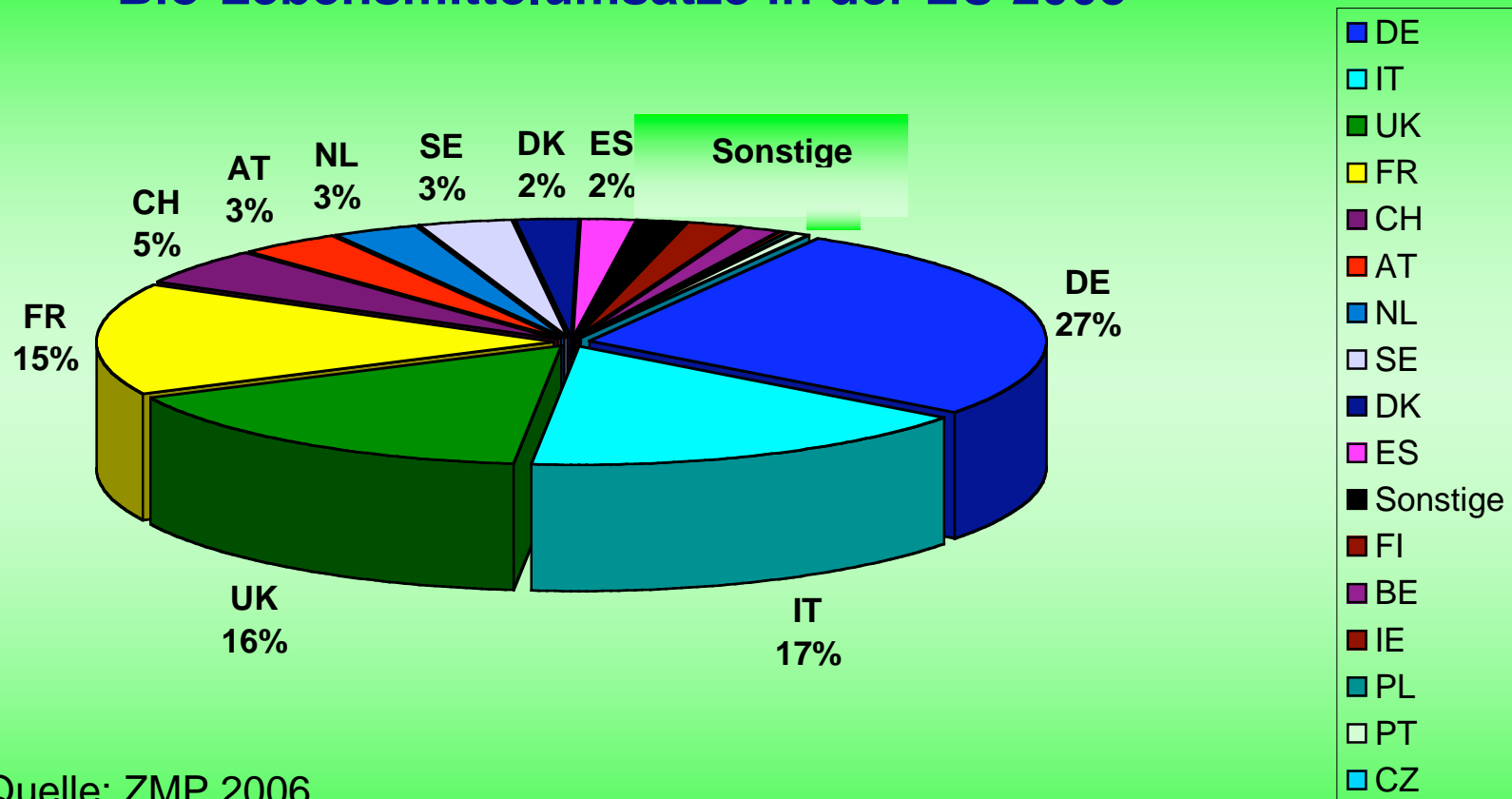


## Handlungsbedarf für Politik

- = 5 % Flächenwachstum 15 % Marktwachstum
- = Unterversorgung am Markt
- = Steigende Importquoten im Deutschen Biomarkt



### Bio-Lebensmittelumsätze in der EU 2005





## Markt und Impulse für Zukunftsbranche

- Markt nicht dem Ausland überlassen
- Anreize für hiesige Erzeuger schaffen
- Besondere Impulse für Umsteller
- positive Grundstimmung und Planungssicherheit für Biolandbau



Handlungsbedarf für Politik

## Warum wird „Bio“ gefördert?



- **Hohe Zielkonformität für Agrarförderung**  
Göteborg = Nachhaltigkeit  
Lissabon = Beschäftigung
  
- **Umwelleistung Ökolandbau**
  - Boden
  - Wasser
  - Artenvielfalt
  - Klima
  
- **Soziale Leistung : Deutschland 180.000 Arbeitsplätze**
  
- **Nachhaltigkeit / Verwaltungsaufwand**



Handlungsbedarf für Politik

## Wie wird „Bio“ gefördert?

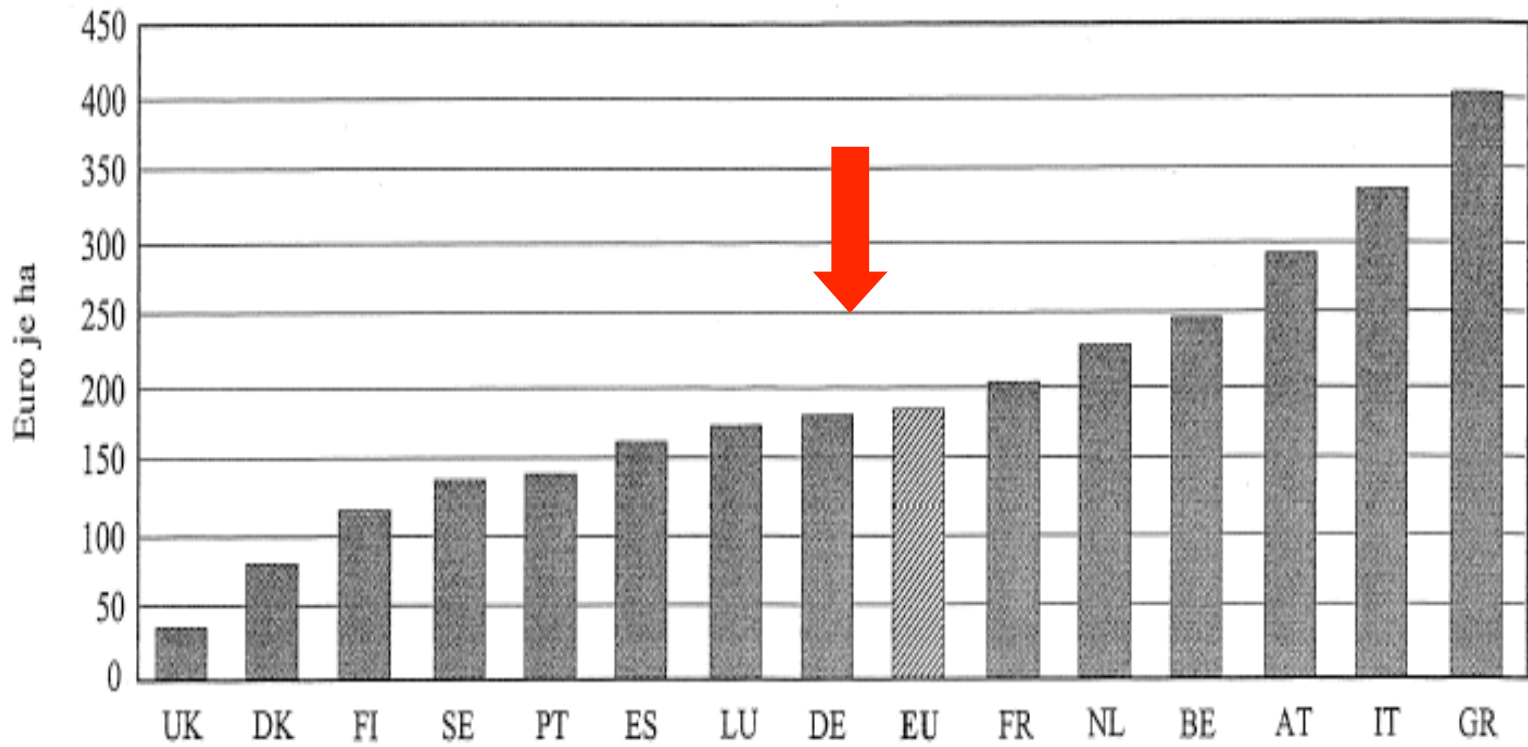


- **Hauptförderung Agrarumweltprogramme**
  - EU /BUND /Land
  - = Honorierung ökologischer Leistungen
  
- **Internationale Aktionsprogramme zur Ausweitung Ökolandbau**
  - Schweden 20%, Niederlande 10% Belgien 10% Slowenien 20%
  
- **Projektförderung**
  - Bundesprogramm Ökolandbau (Forschung, Verbraucher u.a.)
  - Landesprojekte:  
Kompetenzzentrum Ökolandbau, Versuche, Wasserschutz

Handlungsbedarf für Politik  
**Europaweit im Mittelfeld**



**Durchschnittliche Prämie  
für den ökologischen Landbau  
in verschiedenen europäischen Ländern (2003)**



Quelle: Nieberg und Kuhnert 2006 Bezug: VO EG 1257/99

## Politische Förderung des Öko-Landbaus im europäischen Vergleich



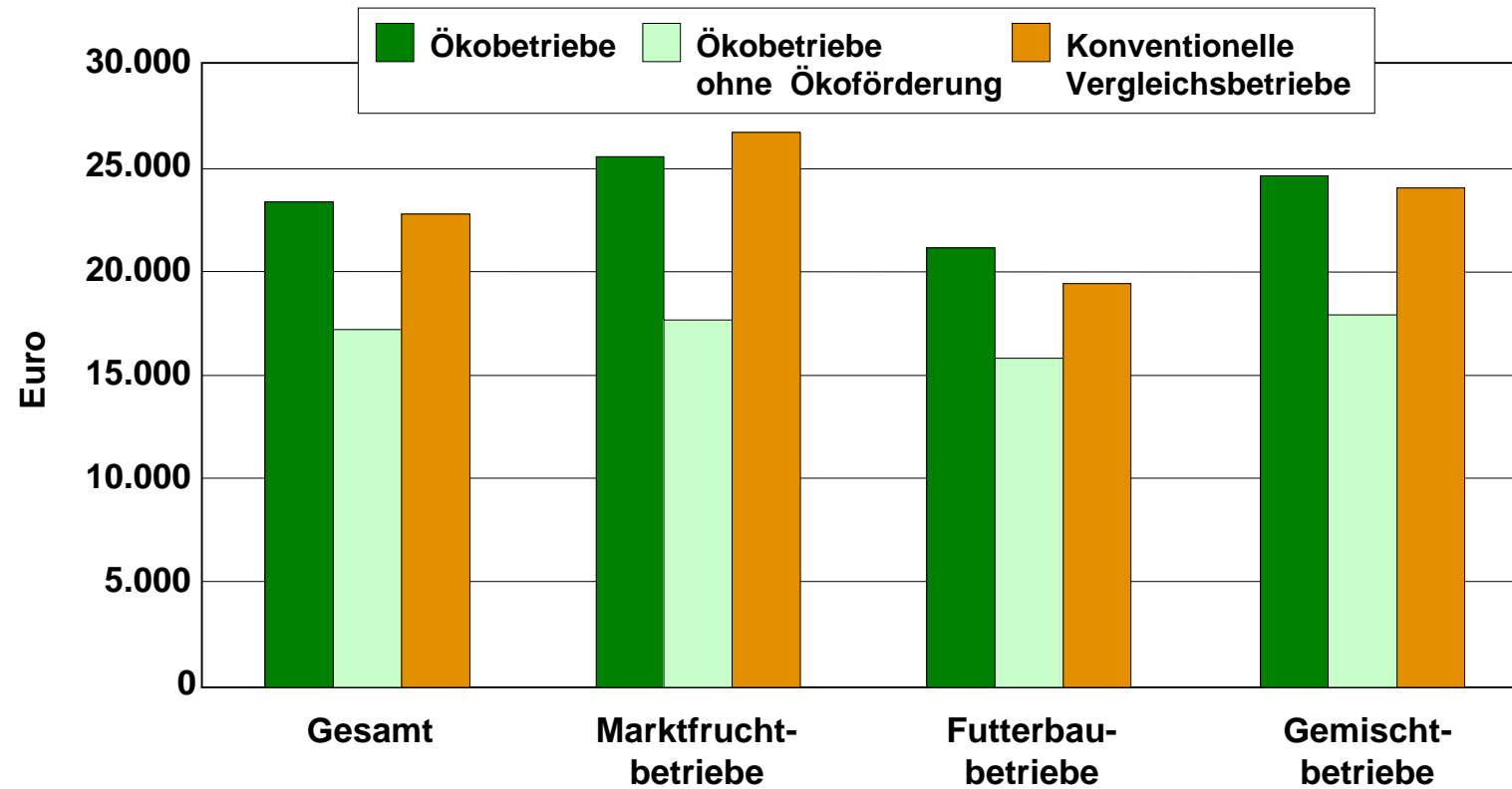
*Anteil der Ausgaben für Öko-Förderung  
im Rahmen der Agrarumweltprogramme (%)*

:

▪ Großbritannien	5
▪ Frankreich	8
▪ Österreich	14
▪ EU-15	12
▪ <b>Deutschland</b>	<b>16</b>
▪ Italien	33
▪ Dänemark	46

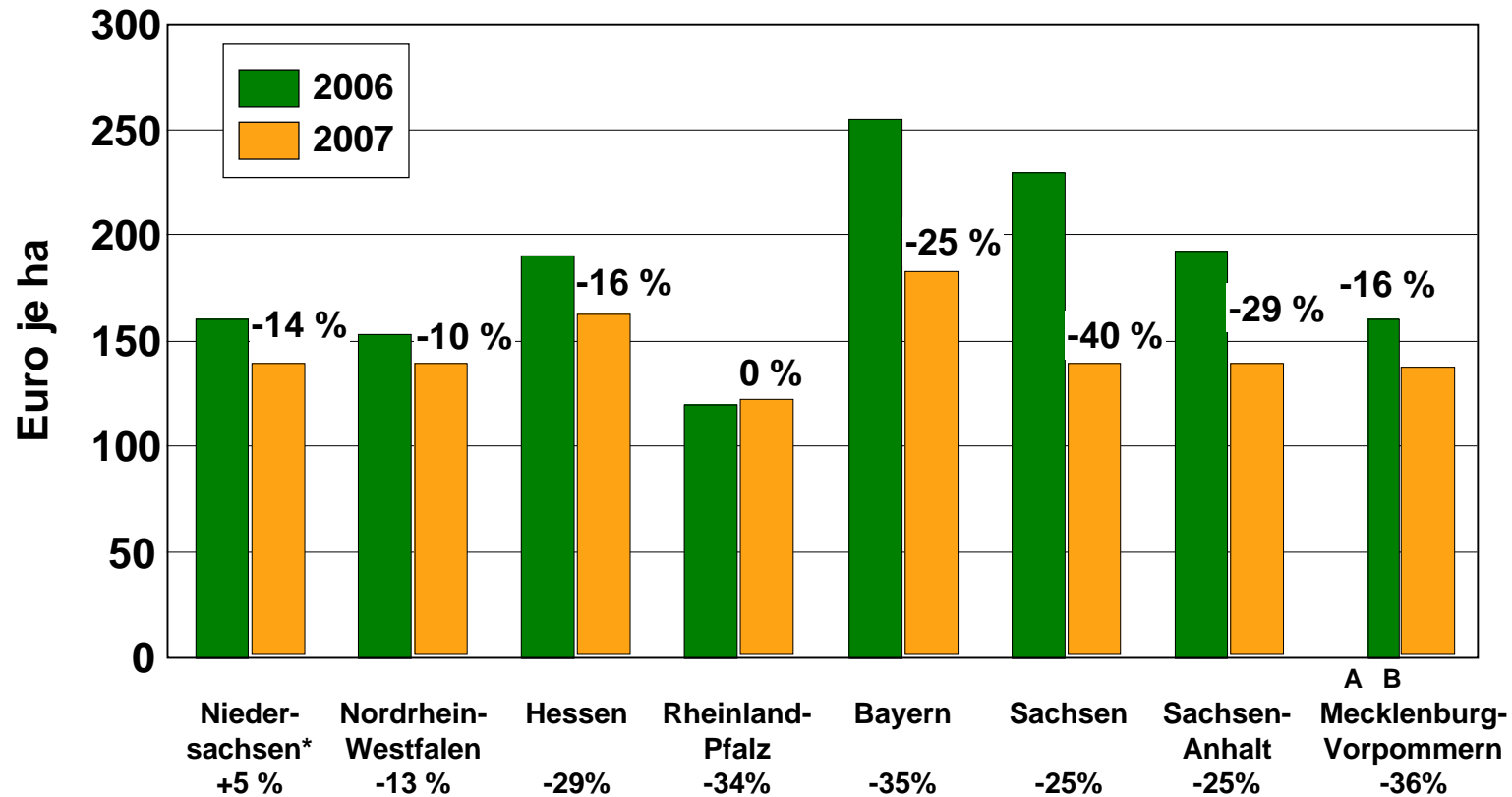


Gewinn plus Personalaufwand pro AK in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes im Wirtschaftsjahr 2004/2005



Quelle: NIEBERG und OFFERMANN (2006).

Beibehaltungsprämien für Ackerflächen:  
Änderung von 2006 zu 2007 (vorläufig)



Quelle: NIEBERG und KUHNERT (2006).

\* Änderungen Mittel für 2. Säule ab 2007 (incl. Modulation ) nach BIOLAND 2006

Handlungsbedarf für Politik

## **Situation Niedersachsen**

- umfangreiche **ausbaufähige Marktpotenziale**,  
z.B. im Bereich, Fleisch, Gemüse, Geflügel, Milch
- noch **geringer Umfang** in der Fläche (= Schlusslicht)
- **gute Infrastruktur** ( Betriebe, Lebensmittelwirtschaft, KÖN)
- **mehr Mittel für 2. Säule** (statt Kürzung in alten Bundesländern)

**= Chance aufzuholen**



## Bilanz in Öko-Förderung Niedersachsen



**+**

- **Nau C wird weiter angeboten**
- **Kompetenzzentrum Ökolandbau angeschoben**
- **+ öffentliche Anerkennung von Bio**

**-**

- **Kürzung der NAU C Prämien 2006 ff**
  - Beibehaltung 14 %
  - Umstellungsprämie 52 %
- **Kürzung Bioprojekte 2006 18 %**
- **Streichung von AFP Programm, Vermarktungsförderung**



## Wie fördern in Niedersachsen?

- **Agrarumweltprogramme:**  
bessere Ausstattung 2. Achse ELER
- **Sichere Mittelausstattung NAU C** (gemäss Marktwachstum)
- **Sofortprogramm für Umsteller**
  - Umstellungsprämie sofort wieder aufnehmen
  - Info- Kampagne mit Wirtschaftspartnern + Beratung
- **Beibehaltungsprämie auf Niveau 2005 (160,- statt 137,-)**
- **Landesmittel für Projekte** mindestens beibehalten
  - Kompetenzzentrum Ökolandbau
  - Aktionstage Ökolandbau
  - Wasserschutzberatung
  - Versuche
- **Rechtssicherheit** EU-Öko- Verordnung, Gentechnik

## Ausblick



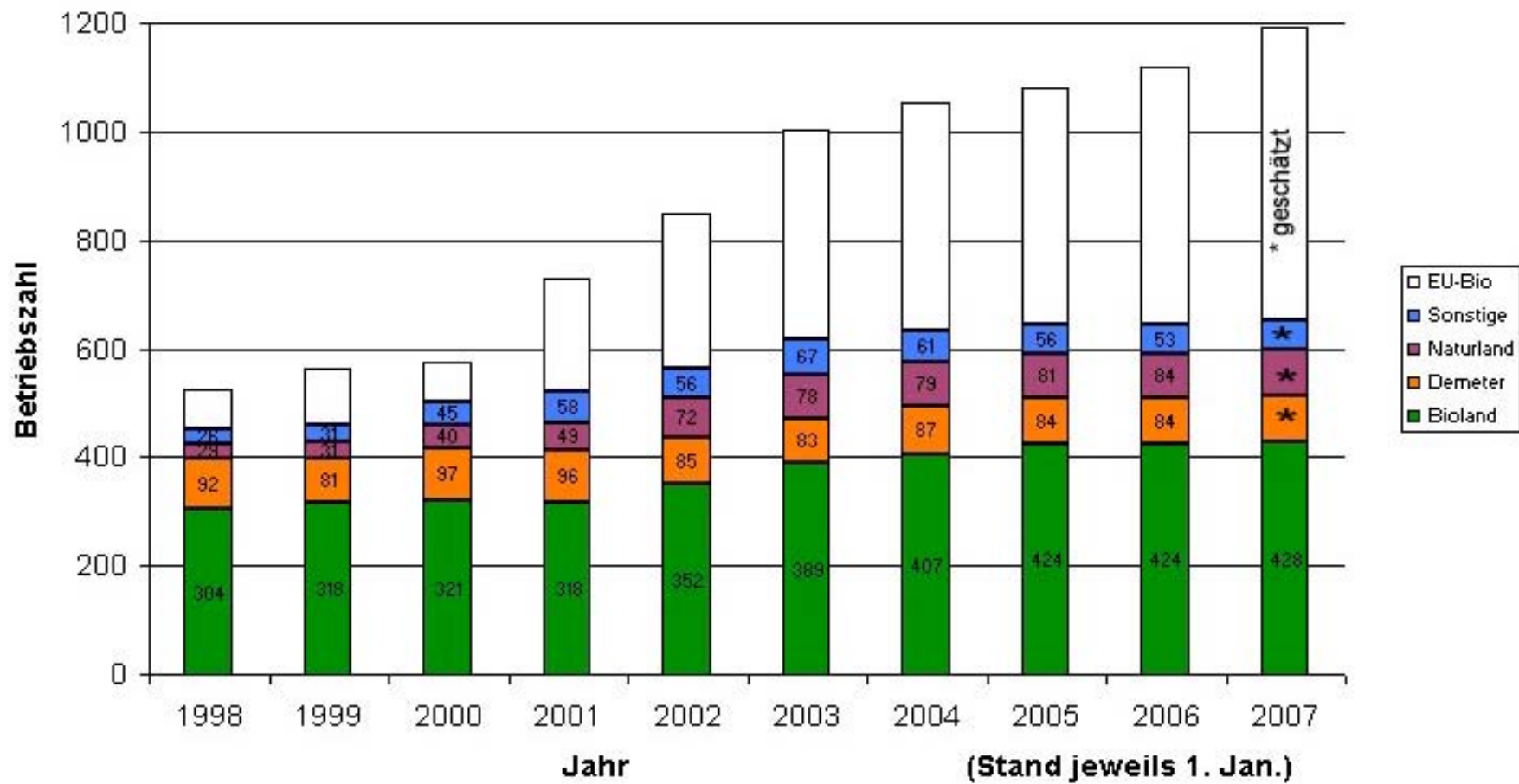
- **Biomarkt wird wachsen und sich differenzieren**
  - Chancen nutzen für Wertschöpfung in Niedersachsen
  - Einkommensmöglichkeiten durch hochpreisige Qualitätsprodukte
  - **Biolandbau Leitfunktion für regionale Premiumprodukte**
  
- **Agrarförderung nur für Leistung**
  - Umweltleistungen werden verstärkt gefragt
  - Klimarelevanz Landwirtschaft
  - **Biolandbau Leitfunktion für ökologische Erzeugung**

Vielen Dank!





### Landwirtschaftliche Bio-Betriebe in Niedersachsen



# Differenzierung im Biomarkt

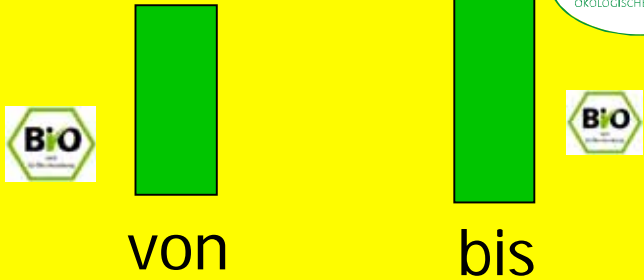
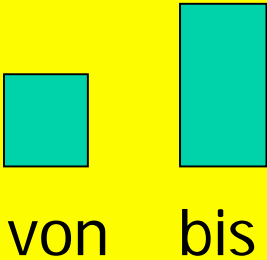


Konventionell

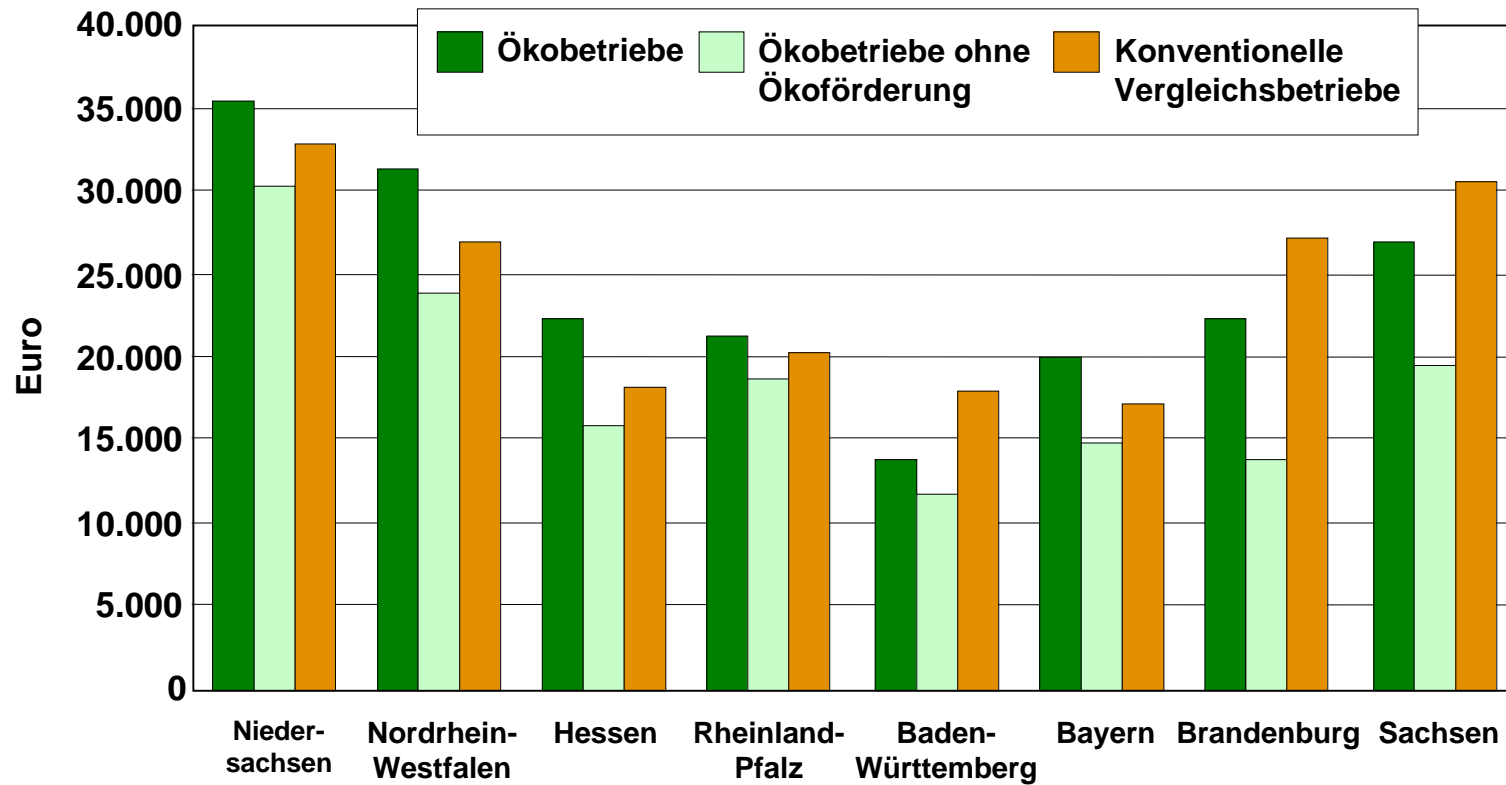
B i o

Qualität

Qualität



Gewinn plus Personalaufwand pro AK in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes im WJ 2004/2005, differenziert nach Bundesländern



Quelle: NIEBERG und OFFERMANN (2006).

## 03/07: Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?

### Die neue Förderung des ländlichen Raumes

Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

2. bis 4. Februar 2007

### Zum Thema

Der landwirtschaftliche Strukturwandel und die demographischen Veränderungen stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Wie können sie auch zukünftig als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben?

Nach der Reform der ersten Säule der Agrarpolitik, die die Marktorientierung der landwirtschaftlichen Erzeugung stärken sollte, steht nun die „Zweite Säule“ – die Förderung des ländlichen Raumes – vor der Reform: In Kürze beginnt die neue Förderperiode 2007 bis 2013. In den nächsten Monaten erfolgen wichtige Weichenstellungen über die Vergabe von Fördermitteln. Was ist zu tun, damit sich die „Zweite Säule“ tatsächlich zu einem zweiten „Standbein“ für die Menschen im ländlichen Raum entwickelt?

Auf der Tagung werden die neuen Förderinstrumente und Beispiele ihrer Nutzung vorgestellt und diskutiert. Es wird aber auch über die Frage gestritten, wohin sich die Förderpolitik mittelfristig bewegen soll: Soll primär gefördert werden, was Wachstum und mehr Arbeitsplätze verspricht, oder sollen die benachteiligten Regionen unterstützt werden? Wie sollen zukünftig die Mittel zwischen erster und zweiter Säule verteilt werden? Soll sich die EU überhaupt in Programme auf lokaler Ebene einmischen, oder soll die Subsidiarität gestärkt werden? Wie können die vielen verschiedenen Akteure so zusammen gebracht werden, dass eine einheitliche und effektive Förderung des ländlichen Raumes möglich wird?

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

### Das Programm

#### Freitag, 2. Februar 2007

Begrüßung und Eröffnung

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum

Die Herausforderungen an die ländlichen Räume

Prof. Dr. Ulrich **Jung**, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung NIW, Hannover

Was hat die Förderung des ländlichen Raumes gebracht? Lehren für die Zukunft  
Regina **Grajewski**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Zwischen „Lissabon“ und territorialer Kohäsion

Die schwierige Suche nach einer angemessenen Entwicklungsstrategie  
Prof. Dr. Jürgen **Aring**, Universität Kassel  
Udo **Hemmerling**, Deutscher Bauernverband, Berlin

Förderpolitik in der Verflechtungsfalle?  
Prof. Dr. Siegfried **Bauer**, Universität Gießen  
Wolfgang **Reimer**, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

Worauf zielt die Förderpolitik der Europäischen Kommission?  
Markus **Hopfner**, Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel

Die eierlegende Wollmilchsau?  
Welche Förderpolitik brauchen wir?  
Podiumsdiskussion mit den Referierenden des Tages

### **Samstag, 3. Februar 2007**

Welche Förderpolitik bekommen wir?  
Das Beispiel Niedersachsen  
Michael **Kix**, Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Das Beispiel NRW  
Dr. Ludger **Schulze Pals**, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf

Kommentare:  
Hans-Jürgen **Klein**, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Steinau/Hannover  
Wilfried **Steffens**, Landvolk Niedersachsen, Hannover

Bereiche und Instrumente der Förderung:

Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Die Ausgestaltung von Agrarumweltmaßnahmen: „Ausgleichszahlung“ oder „Honorierung von Leistungen“?

Bernhard **Osterburg**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Hochschule Neubrandenburg

Förderung des ökologischen Landbaus

Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen

Arbeitsgruppen

AG 1: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Klaus-Dieter **Karweik**, GLL Verden, Amt für Landentwicklung

Dr. Wilfried **Steffens**, Landvolk, Hannover

Moderation: Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

AG 2: Agrarumweltmaßnahmen

Dr. Eckhard **Asche**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Bernhard **Osterburg**, FAL Braunschweig

Martin **Schulz**, Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, Quickborn

Gisela **Wicke**, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, NLWKN, Hannover

Moderation: Stephan **Wichert-von Holten**, Kirchlicher Dienst auf dem Lande, Hannover

AG 3: Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Neubrandenburg

Dr. Cord **Petermann**, Dienstleistungsagentur für Regionalvermarktung, Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen, Sulingen

Karolin **Thieleking**, KoRis Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover

Moderation: Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND Bund für Umwelt- und Naturschutz Niedersachsen, Hannover

AG 4: Förderung des ökologischen Landbaus  
Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen  
Harald **Gabriel**, BIOLAND Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V., Visselhövede  
Dr. Ludger **Schulze Pals**, MUNLV, Düsseldorf  
Moderation: Franz **Jansen-Minßen**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

### **Sonntag, 4. Februar 2007**

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein: Was ist zu tun?

Abschlussdiskussion:

Minister Hans-Heinrich **Ehlen**, Niedersächsischer Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Cornelia **Behm**, MdB, Agrarpolitische Sprecherin, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

und die Berichterstatter der Arbeitsgruppen:

Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND, Hannover

Franz **Jansen-Minßen**, LWK, Oldenburg

Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

Stephan **Wichert-von Holten**, KDL, Hannover